

Gedichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedichte gefunden

Aus Heft Nr. 4/2000

- Der Herr Professor Wunderlich
(Die Pumpe)

Aus Heft Nr. 5/2000

- War einer, dems zu Herzen ging
- Ochsen Geschichte
- Beresinalied
- Wir Julikinder
- Hoffnung (Es reden
und träumen die Menschen)
- Bei Kap Misenum (Tod des Tiberius)
- ... und schliesst der Bauer Stall
und Scheun (Die Uhr)
- Klein Roland
- Jerusalem, du hoch gebaute Stadt
- Nöd so früh und nöd so spat
- Der alte Barbarossa
- Es kommt jeder an die Reihe,
König, Bauer und Knecht
- Viva España
- Die Rose von Stambul
- Granada

Gedichte gesucht

Zwei Wünsche hat Frau C.S.: «**Zufriedenheit ist mein Vergnügen...**» und dann – noch im schönen Monat Mai – dieses Weihnachtsgedicht: «**Vom Himmel chunts gfloge, slieb Wienachtschind...**» Wir zählen auf Ihre Mithilfe!

Und auch Frau R.A. hofft auf Sie, denn sie wünscht sich sehnlichst dieses Lied: «**Ich hab Ehrfurcht vor schneeweissen Haaren, sie verschönern der Mutter Gesicht, sie krönen die Arbeit von Jahren, von Treue und Pflicht...**»

Frau M.R. möchte sehr gerne ein Lied wieder singen können, das jeweils in der Familie ihres verstorbenen Mannes an Weihnachten vorgetragen wurde. Das Lied ist von Jakob Bürki und lautet: «**Jetzt isch si cho, die heilig Nacht, o lueg dä Baum, das isch e Pracht...**»

Als Frau H.B. Italienisch lernen durfte, da wurde jeweils ein Lied gesungen, aber leider ist nur noch eine Strophe in Erinnerung geblieben. Vielleicht kann jemand helfen, das ganze Lied zu finden: «**O bimbo che rippi nella zana, chi sa quando vorrai camminare anche se giri terra lontana sola una mamma al mondo puoi trovare...**»

Ein paar Versli aus einem Kinderbuch kann Frau R.F. noch auswendig, aber es fehlen immer noch viele. Und so fängt das Gedicht an: «**Am eis, am eis, was gaht, weiss keis, si schlafe und traume, dä Mond tuet sie gaume...**» Was aber passiert während den anderen Stunden?

Frau M.K. denkt oft an ein Gedicht aus ihrer Schulzeit, von dem sie jedoch nur noch ein bisschen etwas weiss, nämlich: «**...und dänn die Ornig i de Chischte, all ander Tag sötsch usemischte...**»

Frau S.B. – sie ist erst seit kurzer Zeit Leserin der Zeitlupe – hilft fleissig mit beim Suchen von Gedichten und Liedern. Nun hat sie selber einen Wunsch: «**Einen goldenen Wanderstab ich in meinen Händen hab...**»

Ein Gedicht, das sich in Norwegen abspielt und vermutlich die «**Lofotfische-rei**» heisst, sucht Frau M.S. für einen alten Mann, der diese Verse in seiner Sammlung nicht mehr finden kann.

Frau M.R. – sie steckt tief in den Achtzigern – kann sich an den Anfang eines Liedes erinnern, welches sie als junges Mädchen gesungen hat. Wer hat wohl auch ab und zu gehört: «**O Meiteli, o Meiteli, wo häsch du au dis Härz...?**»

Frau R.Sch. und ihr Gatte suchen seit langer Zeit ein Gedicht – ohne Erfolg. Ob sich vielleicht doch jemand an die Verse erinnert, die von der Chlöpflocher-Beth handeln, die kurz vor dem Tod steht und hört, wie ihre Erben sich streiten, und wünscht: «**Zleid sterb i nöd, ihr galgefalsche Tüfelstäsche, eu will i denn no dChrottle wünsche...**»

In der Schule im Emmental lernte Frau L.G. ein Gedicht, dessen letzte Strophe ihr einfach nicht mehr in den Sinn kommen will. «**St. Meinrad floh das Waffenspiel...**», so beginnts – und weiter?

Frau H.Z. glaubt, dass es sich um Pestalozzi handeln könnte beim Gedicht, das ihre Mutter ihr einst vorgetragen hat und an dessen erste Zeile sie sich noch erinnert: «**Ein edler Mann, uns wohl bekannt, hat einst gelebt im Schweizerland...**» Ob sie wohl Recht hat?



Betreuung
der Rubrik:
Elisabeth Schütt

In dieser Rubrik helfen Ihnen Leserinnen und Leser Gedichte suchen, von denen Sie nur noch die Überschrift oder eine Textpassage kennen.

Kopien von gefundenen Gedichten sind gegen Einsendung eines frankierten, an sich adressierten Couverts erhältlich. Bücher, Tonträger usw. können Sie in unseren Kleinanzeigen suchen. Gedichte für «besondere Anlässe» können unter Angabe von Autor und Titel bestellt werden (Rückantwortcouvert nicht vergessen).

Adresse: Zeitlupe, Gedichte,
Postfach 642, 8027 Zürich

Frau G.B. würde sich über ein Gedicht freuen, das sie einst im Kindergarten lernte. Es handelt von **Fröschen und Kröten, die über Buben schimpfen, die ihnen Steine nachwerfen**. An eine Zeile kann sie sich noch erinnern, nämlich: «**...es wär gschieder, sie lärted das schöne Eimaleis...**»

Sicher kann Frau M.V. ihren Geburtstag im August feiern, denn sie möchte wissen, ob es auch ein Gedicht über die «**Augustkinder**» gibt.

Schliesslich bedauert Herr E.F., dass in den neueren Kirchengesangbüchern «**Jesus meine Zuversicht**» nicht mehr vorhanden ist. Ob ihm jemand hilft, so dass er dieses Lied wieder singen kann?

Leserstimme

Wir möchten allen danken, die uns das Lied «Müde von des Tages Lasten» geschickt haben. Wir waren völlig überrascht: 126 (!) Briefe, mit und ohne Noten, teils von Hand geschrieben, auch von 80- bis 91-jährigen. Leider ist es uns nicht möglich, allen zu schreiben, deshalb herzlichen Dank auf diesem Wege.
Frau R.S. / Frau O.W.